

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kontakblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenham, Blankenstein, Brantsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grundbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Noyen, Rohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Speichthausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Textliches und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politisch und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 84.

Dienstag, den 19. Juli 1904.

63. Jahrg.

Dienstag, den 26. d. Mts.,
vormittags 1/12 Uhr

findet im hiesigen Rathhause, Sitzungszimmer Nr. 32, Eingang Burgstraße, öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Hauskur des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Meissen, am 15. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft,
Lössow.

Während des Urlaubes des Herrn Brandversicherungs-Inspektors Florey hier vom 24. Juli bis mit 14. August dieses Jahres ist die Verwaltung des Brandversicherungs-Inspektionsbezirks Meissen Herrn Inspektors-Assistenten Rosebach hier übertragen worden.

Meissen, den 16. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft,
Lössow.

1772 D.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Richard Weise, früher in Wilsdruff, jetzt in Dresden-Striesen wird nach Abhaltung des

Die sozialdemokratische Presse

und der Ausgang des Wilsdruffer Streiks.

Wir haben uns im Interesse der Beteiligten darauf beschränkt, "urz den Ausgang des Tischlerstreiks zu registrieren und vermeiden es dabei, die in mancher Beziehung interessanten Interna zu registrieren, die die Streikkommission veranlaßten, Hals über Kopf die Beilegung des Lohnkampfes anzustreben. Nur mit der sozialdemokratischen Berichterstattung — oder richtiger: Nicht-Berichterstattung — haben wir uns in letzter Nummer etwas ausführlicher befaßt. Heute liegt der Bericht der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ vor. Wir hätten kaum Veranlassung, uns nochmals mit der sozialdemokratischen Berichterstattung zu befassen, wenn der Artikel nicht den Gipfel dessen zu befaßt, was man in dem Rahmen einer kurzen Zeitungsnote an Verlogenheit und Verdrehung der Tatsachen zu leisten vermag. In dem Artikel wird auch nicht ein Satz den Tatsachen gerecht. Wir lassen ihn hier im Wortlaut folgen und korrigieren ihn auf Grund der protokolllarisch festgelegten Vereinbarungen. Die „Sächs. Arb.-Ztg.“ schreibt:

„Der Tischlerstreik in Wilsdruff ist durch beiderseitigen Vergleich beigelegt.“

Der „beiderseitige Vergleich“ wurde einseitig von der Streikleitung angestrebt. Die Arbeitgeber verlangten die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit auf Grund des von ihnen aufgestellten Lohnarfs, was die Streikleitung ohne Weiteres akzeptierte. Von einem „Vergleich“ aber kann keine Rede sein.

Durch den Vergleich erhalten die Arbeiter 7 bis 8 Proz. Zuschlag auf die jetzigen Preise.“

Das ist nicht wahr! Der Zuschlag beträgt 1 bis 8 Prozent, im Durchschnitt höchstens 5 %.

Ferner erhalten die Arbeiter 25 Proz. Zuschlag auf Leberstunden- und Sonntagsarbeit, auch wurde ihnen der Durchschnittslohn bei außertariflichen Arbeiten garantiert.“

Auch nicht wahr! Diese Punkte sind gar nicht Gegenstand der Beratungen gewesen!

Betreffs der Lohnarbeiter wurden bindende Zugeständnisse nicht gemacht, ihnen aber eine Lohnrückhöhung zugesichert.“

Vollkommen erlogen! Verhandlungen hierüber sind überhaupt nicht gepflogen worden. Oder hat etwa die Streikleitung die Lohnrückhöhung zugesichert?

In Erwägung ziehend, daß bei einem noch längeren Streik wohl nicht viel mehr zu erzielen sein würde und die Wilsdruffer Holzindustrie gänzlich lahm gelegt werden

würde, was auch die Arbeiter nicht wünschen, gingen letztere nach 16 wöchentlichem ehrenvollem Kampfe den Vergleich ein.“

Wie freundlich! Die Gründe sind ganz andere gewesen! Wir werden, wenn's gewünscht wird, gern darauf zurückkommen. Die ganze Rücksichtnahme der Streikleitung gegenüber den Wilsdruffer Fabrikanten ist übrigens allernuesten Datums. Bisher hatte man doch an der Erhaltung der „Wilsdruffer Schundkonkurrenz“, wie sich die „Sächs. Arb.-Ztg.“ auszudrücken beliebte, nicht das mindeste Interesse!

In Anbetracht dessen, daß viele Unternehmer in der langen Zeit einen großen Teil ihrer Kundschaft verloren haben, konnten die Gehilfen nicht darauf bestehen, sämtlich sofort wieder eingestellt zu werden.“

Sand in die Augen! In Anbetracht dessen, daß die Arbeitgeber Herr im Hause sein wollen, stellen sie ein, wen sie wollen; sie fragen aber nicht nach der Streikleitung!

„Die hiesigen Unternehmer haben sich ehrenwörtlich verpflichtet, nach Bedarf sämtliche Streikende wieder einzustellen, ehe sie auswärtige Arbeitskräfte einstellen.“

Erstunken und erlogen! Die Arbeitgeber haben sich in dieser Beziehung zu gar nichts verpflichtet, am allerwenigsten ehrenwörtlich. Eine ganze Anzahl Streikführer werden in Wilsdruff nie und nimmer beschäftigt. Man hat die Streikkommission keinen Augenblick darüber im Zweifel gelassen, daß die Arbeitgeber sich auch in dieser Beziehung von Niemandem Vorschriften machen lassen — am allerwenigsten von der Kommission!

„Wenn alle Streikenden eingestellt sind, ist es selbstverständlich, daß die Sperre aufgehoben wird.“

Nein, die Sperre ist sofort aufzuheben! Der Vorsitzende der Streikkommission hat sogar sein Wort gegeben, daß die Sperre bei Wiederaufnahme der Arbeit, also am 10. Juli, erfolgt, — trotzdem besteht die Sperre heute noch. Die Arbeitgeber haben keine Lust, sich von der Streikkommission an der Nase herumführen zu lassen. Sie haben denn auch die Kommission davon unterrichtet, daß die bereits eingestellten Verbandsmitglieder sofort und ohne Kündigung wieder entlassen werden, wenn die Sperre vereinbarungsgemäß nicht sofort aufgehoben wird. Die beteiligten Tischler mögen sich dann bei der Kommission für die neue wirtschaftliche Schädigung bedanken, die sie ihnen zufügt.

Schlusstermin

hierdurch aufgehoben.
Wilsdruff, den 14. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die anhaltende große Trockenheit veranlaßt uns, an die hiesige Einwohnerschaft das dringende Gesuchen zu richten, Entnahme von Wasser aus der städtischen Leitung und den Brunnen bis auf Weiteres zum Sprengen der Gärten und des Trottoirs tunlichst einzuschränken.

Wilsdruff, am 18. Juli 1904.

Der Stadtrat.

Rahlberger, B.

Bekanntmachung.

Für die Schlemmungsarbeiten im Saubach werden noch Arbeiter gegen guten Stundenlohn gesucht.

Werbungen nimmt der Straßenwärter Pepschke entgegen.
Wilsdruff, am 18. Juli 1904.

Der Stadtrat.

Rahlberger, B.

Wenn der Bericht schon wieder von künftigen Kämpfen spricht, „bei denen die Arbeiter immer den günstigsten Zeitpunkt herausuchen und während des Kampfes die Politik des Gegners mehr beachten werden“, dann wollen wir schon heute verraten, daß es den Hexaposteln schwer werden wird, die Wilsdruffer Tischler wieder in einen solchen Lohnkampf hineinzuführen. Man hat ein Haar in der Suppe gefunden und es ist allgemein bekannt, daß zwischen den Streikenden und der Streikkommission ernste Zerwürfisse bestehen. Wenn der verständige Teil der Arbeiterschaft nicht auf Beendigung des Streikes drängt, — dann hätte die Streikleitung sicher nicht in den sauren Apfel gebissen! Und wieviel Glend und Sorge der Streik über zahlreiche Familien gebracht hat, das geht aus den Briefen hervor, die jetzt die Frauen der nicht wieder eingestellten Tischler an die früheren Arbeitgeber richten. Vielleicht sorgen die Herren Fische und Genossen für die Familien, die sie um Brot und Lohn gebracht haben!

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 18. Juli 1904.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kronprinz als Kompagniechef.

Die Berliner Blätter erzählen, unternahm der Kronprinz dieser Tage nachmittags mit der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, deren Hauptmann er ist, eine Dampferpartie nach Kladow, wo in dem auf dem Berge gelegenen Restaurant eingekehrt wurde. Nach dem Essen begaben sich die Soldaten in den Saal und tanzten dort eifrig mit den Dorfschönen. Der Kronprinz schaute dem frohen Treiben der Krieger zu. Aus einem vor dem Tanzsaal aufgestellten Schokoladenautomaten zog der Kronprinz eine große Anzahl von Schokoladentafeln und verteilte sie an die sich dicht an ihn drängende Kladower Dorfjugend.

Krieg mit Frankreich!

Man schreibt den „N. N.“ aus St. Johann: Ueber einen deutsch-französischen Krieg lüfteten in den letzten Tagen hier und in der Saarpresse alarmierende Gerüchte, weiter auch in den Reichslanden und in der Pfalz, und sie wurden trotz ihrer Ungeheuerlichkeit allen Ernstes sogar geglaubt. Der Ausbruch eines deutsch-französischen Krieges wurde als unmittelbar bevorstehend bezeichnet und als Ursache des weiterregenden Konfliktes der — Herero-Aufstand angegeben. Die Ursache war recht weit hergeholt. Frankreich sollte den Herero Waffen und Munition gegen Deutschland geliefert haben, das sei der deutschen Regierung bekannt geworden, darauf ein